

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den heil. Georg zu erblicken haben wird, nur mehr ein Schritt.

Umgekehrt: den Heiligen mit der zum Fähnlein ausgebildeten Lanze als den heil. Michael, und den mit dem Schwerte als den heil. Georg anzunehmen, geht deshalb wohl nicht gut an, einerseits weil der heil. Michael viel öfter mit dem Schwerte als mit der Lanze abgebildet erscheint, und andererseits weil der heil. Georg als Patron der Ritter richtig zu Rofs dargestellt wird (was der seit Kaiser Heinrich neugeschaffene Reiterdienst verlangte), und er demgemäß viel entsprechender mit der Lanze als mit dem Schwerte bewehrt erscheint. Was besonders das Vorkommen der Darstellung des Erzengels Michael auf Waffen und auf dem Feldzeichen, „Angelus“ genannt²⁾, anlangt, so ist dasselbe schon aus dem Grunde nicht als überraschend zu bezeichnen, weil man ja auch, wie bekannt, beim altdutschen Schlachtgesange seiner als Herzog (Führer) Michael gedachte, und dessen Name dabei am Ende jeder Zeile wiederkehrte.

Beide Heilige — der heil. Michael als Vorkämpfer der Kirche und der heil. Georg als Vertreter des weltlichen Armes — kommen übrigens auch sonst manchmal zusammen vor, so z. B. beim Isartore der Stadt München.

Um nun Anhaltspunkte für die Feststellung der Entstehungszeit der zwei Heiligen-Tartschen zu gewinnen, ist es vor allem nötig, sich die trostlosen Zustände zu vergegenwärtigen, welche schon im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts sowohl in Böhmen und seinen Nebenländern als auch in Österreich herrschten, diese Gebiete lange Zeit zum Schauplatze greulichster Verwüstung durch die aller Menschlichkeit baren Hussitenhorden werden ließen, und so diese Landstrecken an den Rand des Abgrundes brachten. Gewiß ist es da die Furcht vor den Einfällen der fanatisierten Scharen gewesen, der die Bemalung der zwei Tartschen mit dem heil. Michael und dem heil. Georg entsprang, da in einer Zeit unsäglicher Bedrängnis, wo die schützen sollende weltliche Macht sich als zu schwach erwies, die der Verzweiflung nahe gebrachten Gläubigen sich um Schutz an die himmlischen Gewalten wandten.

Weiter ist des Umstandes zu gedenken, daß in jeder der vier Ecken der zwei Heiligen-Tartschen die Gestalt des böhmischen Löwen erblickt wird, weil dieses scheinbar dagegen spricht, daß diese Tartschen vor dem Jahre 1437 geschaffen worden sein könnten.

Ich sage scheinbar, weil die bei dem Ennsener Wappen aller drei Tartschen erfüllte Forderung

²⁾ Alfred Ritter Anthony von Liegenfeld, das Landeswappen der Steiermark. Graz 1900, S. 14.

richtiger Tingierung von Figur und Feld bei den Löwen der zwei Heiligen-Tartschen nicht erfüllt ist, was gewiß Grund genug bildet, das Vorhandensein böhmischer Wappen auf diesen Tartschen in Abrede zu stellen.

Gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, daß die Löwen auf diesen zwei Tartschen nicht lediglich als Sinnbilder aufsergewöhnlich starker Widerstandskraft zu deuten sein werden, wenn es auch sicher ist, daß sie dies in erster Linie auszudrücken hatten. Es dürfte vielmehr anzunehmen sein, daß durch die Wahl der Gestalt des böhmischen Löwen für dieses Symbol gleichzeitig ein Hinweis auf die Anwartschaft des von den Hussiten unter den Herrschern am bittersten gehafteten Herzogs Albrecht V. von Österreich gegeben werden sollte. Diese Anwartschaft war wohl schon durch die im Jahre 1411 geschehene Verlobung Albrechts mit Kaiser Sigismunds Tochter Elisabeth angebahnt worden und gewann durch die im April 1422 erfolgte Vermählung festen Boden, wurde aber erst durch die am 4. Oktober 1423 abgegebene feierliche Erklärung des Kaisers kodifiziert.

Erweist sich diese Anschauung als richtig, dann müssen die zwei Heiligen-Tartschen in dem Zeitraum 1423—1437 entstanden sein. In Erwägung des Umstandes endlich, daß schon sehr bald nach Beginn des Krieges gegen die Hussiten sich die Schwäche der gegen sie gekehrten Waffen deutlich gezeigt hatte, dürfte die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß das Anfertigungsjahr der zwei Tartschen entweder das Jahr 1423 oder ein ihm sehr naheliegendes war.

Um weiteres zur Feststellung der uns auf der dritten Tartsche entgegenblickenden Persönlichkeit und des Jahres, welchem diese Tartsche ihre Entstehung verdankt, zu gelangen, muß man sich vor allem Rechenschaft über die Ursache zu geben suchen, aus welcher eine der Heiligenattribute entbehrende der Ehre gewürdigt worden ist, mit dem heil. Michael und dem heil. Georg sozusagen in eine und dieselbe Reihe gestellt zu werden.

Die Antwort darauf kann selbstverständlich nur dahin lauten, daß die betreffende Persönlichkeit eine solche gewesen sein müsse, die durch den Glanz überaus erfolgreichen Auftretens für eine gerechte Sache den Ruf einer von Gott gesandten sich erworben hat, welcher Ruf die weiten Kreise der christlichen Welt mit ehrfürchtiger Bewunderung der geschehenen Großtaten und deren Vollbringerin erfüllt hat.

Forscht man nun darnach, auf welche weibliche Persönlichkeit des 15. Jahrhunderts, dem ersichtlich auch diese Tartsche angehört, die erwähnten Bedingungen zutreffen, so ergibt es sich,